

Erfahrungsbericht: KPJ-Wahlfach im Khayelitsha District Hospital in Kapstadt

Anfang 2023 habe ich das freie Wahlfach meines klinisch praktischen Jahres in der Notaufnahme des Khayelitsha District Hospital (KDH) in Kapstadt absolviert. Das KDH ist ein öffentliches Krankenhaus in einem der größten und ärmsten Townships der Stadt und wurde 2004 neu erbaut. Die Notaufnahme des Krankenhauses ist interdisziplinär strukturiert und umfasst verschiedene Fachbereiche. Neben der Triage Area, von wo die Patienten anhand der erhobenen Vitalparameter in verschiedene Dringlichkeitsstufen eingeteilt und anschließend verteilt werden, gibt es sechs verschiedene Bereiche. Erwachsene Patienten werden in die folgenden Bereiche aufgeteilt: „Minors“ – bei weniger akuten Beschwerden, „Asthma Room“ – bei dringlicheren Beschwerden u.a. mit Sauerstoffbedarf, „Trolleys“ – bei dringlicheren Beschwerden und dem Bedarf einer Liege, sowie „Resus“ – bei medizinischen Notfällen mit dringlichem Handlungsbedarf. Für psychiatrische Krankheitsbilder gibt es einen gesonderten Bereich, der ebenfalls vom Ärzteteam der Notaufnahme mitbetreut wird. Ebenfalls räumlich getrennt ist der Bereich für Kindernotfälle – „Paed“s. So ergibt sich ein sehr breites Spektrum an Krankheitsbildern, welches den gesamten Bereich der medizinischen Akutversorgung umfasst. Man darf individuell mit dem Ärzteteam nach eigener Präferenz in einem der Bereiche mitarbeiten. Insgesamt ist das Auftreten von Verletzungen deutlich häufiger als hierzulande, aber auch internistische Krankheitsbilder wie etwa die Tuberkulose oder AIDS haben eine deutlich höhere Prävalenz, was einen umfassenden Einblick in die Notfallmedizin bzw. Akutversorgung ermöglicht.

Der Kontakt und die Bewerbung erfolgt über die Studentensekretärin der Stellenbosch Universität. Für die Bewerbung und das Einreichen aller nötigen Unterlagen sollte man sich viel Zeit im Voraus einplanen. Es bedarf einen nicht unerheblichen Aufwand alle nötigen Dokumente zu organisieren und fristgerecht einzureichen. Seitens der Universität fallen für internationale Studenten Studiengebühren an. Darüber hinaus ist für die Berechtigung als Medizinstudent klinisch tätig zu werden eine Registrierung bei der Gesundheitsbehörde inklusive Gebühr nötig (HPCSA Registrierung). Für acht Wochen sind dabei insgesamt grob mit 1000€ Gebühren zu rechnen.

Eine Unterbringung in Kapstadt kann entweder über die Stellenbosch Universität in einem der Wohnheime oder selbstständig über gängige Buchungsanbieter erfolgen. Kapstadt bietet dazu viele Möglichkeiten, wobei auf eine sichere Lage zu achten ist.

Der Arbeitsweg ins Krankenhaus sollte mit einem Mietauto erfolgen, wobei auf die eigene Sicherheit geachtet werden muss. Dazu befolgt man am besten die Hinweise der Kolleginnen und Kollegen vor Ort. Auf keinen Fall uninformiert und ohne Absprache die Route durchs Township fahren.

In der Klinik angekommen kann nach einem Einführungstag durch den zuständigen Consultant (entspricht einem Oberarzt), die Mitarbeit beginnen. Die erste Woche dient überwiegend der Einarbeitung und eignet sich gut die verschiedenen Teams kennen zu lernen. Dazu arbeitet man zunächst die gesamte Woche in der Tagschicht. Im Anschluss wird man dann einem Team der Wahl zugeteilt und arbeitet dann entsprechend dessen Schichtplan. Es gibt dabei Tagschichten, Zwischenschichten und Nachtschichten, die sich abwechseln. Insbesondere die Nachtschichten sind zum Teil arbeitsintensiv und dauern mindestens 14 Stunden.

Nach der Einarbeitungsphase ist eine selbständige Patientenversorgung durch die Studenten mit anschließender Präsentation bei den diensthabenden Ärzten erwünscht. Typische Aufgaben sind die Anamnese, die klinische Untersuchung, Erhebung und Dokumentation aller Untersuchungsergebnisse und das Durchführen therapeutischer Maßnahmen je nach Ausbildungsstand sowie persönlichem Zutrauen. Hierbei muss viel Zeit für die Durchführung von Routinetätigkeiten wie etwa Erheben von 12-Kanal-EKGs, Blutabnahmen oder den selbstständigen Transfer der Patienten zum Röntgen aufgewendet werden, da man weitgehend auf sich allein gestellt ist. Auf der anderen Seite ermöglicht einem das System ein eigenständiges differentialdiagnostisches Denken und ein umfassendes selbstverantwortliches Handeln. Nachbesprechungen und ein ausführliches Feedback sind leider nicht regelmäßig möglich, was viel eigenständiges Nachlesen erfordert.

Insgesamt konnte ich während des Wahlfaches im KDH viele wertvolle neue Eindrücke sammeln und mein medizinisches Wissen erweitern sowie diverse medizinische Skills erlernen. Ebenso wertvoll waren der kulturelle Austausch sowie der Ausbau meiner sprachlichen Fähigkeiten im Bereich des medizinischen Englisch. Für Interessierte gilt zu beachten, dass die Arbeitsbedingungen des Khayelista District Hospital sehr fordernd sein können, was hin und wieder die Bereitschaft gewohnte Standards an die äußeren Bedingungen anzupassen mit sich bringt.